

Dresdner Journal

Für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen... Leipzig: Fr. Brandt, Commissionär des Dresdner Journals...

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 3 M. 50 Pf., bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten...

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für die Monate Februar und März werden zum Preise von 1 M. 70 Pf. angenommen...

In Dresden-Knecht können Bestellungen abgegeben werden in der Hofmusikalienhandlung des Herrn Adolf Brauer...

Amtlicher Teil

Dresden, 1. Februar. Se. Königliche Hoheit der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Mathilde sind gestern Abend 6 Uhr 51 Min. von Brann wieder hier eingetroffen.

Nichtamtlicher Teil

Telegraphische Nachrichten

Wien, 31. Januar. (W. T. B.) Schon in den frühesten Morgenstunden begannen die Arbeiten zur Aufbahrung der Leiche des Kronprinzen Rudolf...

Feuilleton

Epibila Holm

Erzählung von L. Pauls

„Das genügt mir nicht. Die Gräfin von ihrem Sohne bevormunden zu lassen, lag nicht in meiner Absicht, vielmehr sah ich, um Garantien von Ihnen zu fordern, Baronesse, daß diese Unterschrift erfolgt und zwar noch heute.“

Das Leichenbegängnis des Kronprinzen Rudolf findet vorchäftlich der Genehmigung des Kaisers am Dienstag nachmittags 4 Uhr statt.

Wien, 1. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Sektion der Leiche des Kronprinzen Rudolf begann gestern Abend um 9 Uhr.

Paris, 1. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die radikalen Zeitungen sind erfreut, daß eine Ministerkrise vermieden worden ist.

Paris, 31. Januar. (Telegr. d. Agence Havas.) Nach einem Telegramm aus Hue wählte der große Rat und der Hof von Annam am 30. d. M. Bunan zum König.

Brüssel, 31. Januar. (W. T. B.) Deputiertenkammer. Der Präsident machte von dem Hinscheiden des Kronprinzen Rudolf von Österreich Mitteilung...

Rom, 31. Januar. (W. T. B.) Ministerpräsident Crispi machte in der Deputiertenkammer Mitteilung von dem Ableben des Kronprinzen Rudolf von Österreich...

der Grafen Humboldt befinden hat und die Fassung des Halsbandes noch heute in der kleinen Schatulle liegt, welche Sie in voriger Nacht aus dem Schrank entfernen wollten...

„Niemand, denn niemand ist von mir bisher befragt. Nichts wird indes meine feste Überzeugung erschüttern! Sie thun darum wohl, sich auf keinerlei Vermittlung durch meine Person Rechnung zu machen.“

innige Teilnahme aus und schloß sich der Trauer der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns an den erlauchten Toten an.

London, 31. Januar. (W. T. B.) Gutem Vernehmen nach hat Kaiser Franz Joseph den Wunsch ausgesprochen, daß das Leichenbegängnis des Kronprinzen Rudolf einen lediglich privaten Charakter trage...

London, 1. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das Reutersche Bureau bezieht das in Paris kursierende Gerücht, England beabsichtige sich von der Blockade der ozeanischen Küste zurückzuziehen, als absolut unbegründet.

Bukarest, 1. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Kammer wählte Grabitescu (gemäßigter Konservativer) zum Präsidenten.

Washington, 1. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Senat nahm die bekannten Zusätze zum Konföderationsbudget an.

Sancti Spiritus, 1. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Sultan verlieh dem deutschen Konsul das Großkreuz seines Ordens mit Brillanten.

Dresden, 1. Februar

Zur Eröffnung des italienischen Parlamentes

Die Eröffnung der italienischen Kammern, welche am vergangenen Montag stattfand, trat, wie in der Regel, den Charakter eines Festes für ganz Rom.

„Niemand, denn niemand ist von mir bisher befragt. Nichts wird indes meine feste Überzeugung erschüttern!“

„Ich werde Ihren Wunsch erfüllen; ob Ihr höherer Anspruch Berücksichtigung findet, bezweifle ich jedoch.“

Der Sekretär lachte höhnisch. „Ein Dienst ist doch anderen wert. Sie forderten mit dem ersten Schritt über diese Schwelle hübsch meine Distinktion über ein Infognito, das Sie gegenüber der Gräfinmutter antritt zu erhalten bemüht sind.“

der Abels- und Geistesaristokratie in seinen Mauern birgt, ein glänzendes Stellchen gegeben, während auf den Treppen und Galerien eine große Anzahl reichgeschmückter Frauen und Mädchen ihre Schönheit und die Pracht ihrer Kleider zur Schau stellten.

Die italienischen Thronreden sind in der Regel bei weitem ausführlicher gehalten, als dies in anderen Staaten der Fall zu sein pflegt.

Was die Regierung zu thun gedenkt, um das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen, ist noch immer in Dunkel gehüllt.

„Ich werde Ihren Wunsch erfüllen; ob Ihr höherer Anspruch Berücksichtigung findet, bezweifle ich jedoch.“

„Niemand, denn niemand ist von mir bisher befragt.“

„Ich werde Ihren Wunsch erfüllen; ob Ihr höherer Anspruch Berücksichtigung findet, bezweifle ich jedoch.“

„Ich werde Ihren Wunsch erfüllen; ob Ihr höherer Anspruch Berücksichtigung findet, bezweifle ich jedoch.“

„Ich bitte, daß Sie mich verlassen.“



In den letzten Wochen mehrfache Zeichen krankhafter Nervenerregung wahr, so daß man die Ansicht festhalten muß, daß das schreckliche Ereignis der Kaiserin eine momentane Sinnesverwirrung war.

Prag, 31. Januar. Die Bevölkerung unserer Stadt ist durch das plötzliche Hinscheiden Sr. Kaiserin Königin höchst betrauert, und es ist ein allgemeines Bedauern, daß der Kaiserin ein so früher Tod befallen ist.

Die Kaiserin war eine hochbegabte Königin, die sich durch ihre weise Regierung und ihre liebevolle Fürsorge für das Wohl ihrer Untertanen auszeichnete. Ihr Tod ist ein schwerer Verlust für die österreichische Monarchie.

Präsident Reichsgraf Thun hat die Angelegenheiten der Kaiserin sehr würdevoll geleitet. Die Trauerfeierlichkeiten werden in nächster Zeit abgehalten werden.

Paris, 31. Januar. Die heutige Kammer-Sitzung wurde unter großem Andrang und vor überfülltem Saale eröffnet.

Der Kaiserin wurde eine wundervolle Beerdigung zu Theil. Die Kaiserin wurde in der Kaiserin-Kathedrale in Wien bestattet.

fall sein Eingreifen nötig machen sollte. Auf der Tagesordnung stand die Interpellation Joubert.

Joubert entwarf seine Interpellation unter nachdrücklicher Betonung, daß die Regierung die Verantwortung für den Tod der Kaiserin zu übernehmen habe.

Die Kammer erwiderte die Interpellation mit der Versicherung, daß die Regierung die Verantwortung nicht übernehmen könne.

Floquet: Ich habe auf Jouberts Rede einige Bemerkungen zu machen, weil ich einen Gegenstand vorlege, der die Aufmerksamkeit der Kammer verdient.

Wander d'Almon: Ihre Anträge werden mit den Umständen im Einklang zu bringen sein.

Sagnac: Wir fordern die Dringlichkeit.

Wander d'Almon: Lassen Sie mich Sie bitten, die Kammer über die Sache zu entscheiden.

Floquet: Mein Gegenstand ist nicht als eine Kundgebung gegen das allgemeine Stimmrecht anzusehen.

Wander d'Almon: Wir können Ihren Gegenstand nicht ablehnen, wenn Sie ihn nicht als einen Vorwand betrachten.

Floquet: Ich habe mich nicht in den Sparen bewegt, aber wir haben erkannt, daß das Land ruft.

Wander d'Almon: Sie haben Recht, wenn Sie es so empfinden.

Floquet: Ich habe mich nicht in die Angelegenheiten der Kaiserin vermischt.

Wander d'Almon: Die Kaiserin hat eine große Rolle in der Geschichte der Monarchie gespielt.

Floquet: Ich habe mich nicht in die Angelegenheiten der Kaiserin vermischt.

Wander d'Almon: Die Kaiserin hat eine große Rolle in der Geschichte der Monarchie gespielt.

Floquet: Ich habe mich nicht in die Angelegenheiten der Kaiserin vermischt.

Wander d'Almon: Die Kaiserin hat eine große Rolle in der Geschichte der Monarchie gespielt.

Floquet: Ich habe mich nicht in die Angelegenheiten der Kaiserin vermischt.

Wander d'Almon: Die Kaiserin hat eine große Rolle in der Geschichte der Monarchie gespielt.

Floquet: Ich habe mich nicht in die Angelegenheiten der Kaiserin vermischt.

Wander d'Almon: Die Kaiserin hat eine große Rolle in der Geschichte der Monarchie gespielt.

Floquet: Ich habe mich nicht in die Angelegenheiten der Kaiserin vermischt.

Wander d'Almon: Die Kaiserin hat eine große Rolle in der Geschichte der Monarchie gespielt.

Floquet: Ich habe mich nicht in die Angelegenheiten der Kaiserin vermischt.

Wander d'Almon: Die Kaiserin hat eine große Rolle in der Geschichte der Monarchie gespielt.

Floquet: Ich habe mich nicht in die Angelegenheiten der Kaiserin vermischt.

Wander d'Almon: Die Kaiserin hat eine große Rolle in der Geschichte der Monarchie gespielt.

Floquet: Ich habe mich nicht in die Angelegenheiten der Kaiserin vermischt.

Wander d'Almon: Die Kaiserin hat eine große Rolle in der Geschichte der Monarchie gespielt.

Floquet: Ich habe mich nicht in die Angelegenheiten der Kaiserin vermischt.

Wander d'Almon: Die Kaiserin hat eine große Rolle in der Geschichte der Monarchie gespielt.

Floquet: Ich habe mich nicht in die Angelegenheiten der Kaiserin vermischt.

Wander d'Almon: Die Kaiserin hat eine große Rolle in der Geschichte der Monarchie gespielt.

Floquet: Ich habe mich nicht in die Angelegenheiten der Kaiserin vermischt.

Sitzung aufzuheben. Der Präsident Leroyer verurtheilt indes den Präzedenzfällen, daß die Kammer wegen der Interpellation Joubert tagen müsse und daß ein veränderliches Verhalten der Kammer und des Senats zu allerlei Meinungen Anlass geben könnte.

London, 31. Januar. (W. I. B.) Die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps und ein Abgesandter der Königin trafen dem österreichischen Botschafter, der von Wien nach London zurückgekehrt ist, Kondolenzbesuche ab.

Die Kaiserin richtete ein direktes Telegramm an den Kaiser von Österreich, in welchem sie ihrem tiefen Schmerz und ihrer Teilnahme Ausdruck gibt.

Der Kaiser, Marquis v. Salisburg, hat den österreichischen Botschafter in Wien, Paget, beauftragt, der österreichischen Regierung sein Beileid auszusprechen.

Bei einer heute nachmittags im Thiergarten stattgehabten Versammlung beschuldigten Arbeiter wurde der bekannte Sozialist Williams, welcher eine Rede halten wollte, von der Polizei verhaftet.

Die versammelte Menge zerstreute sich, als heftiger Regen eintrat.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Bei der Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Der jetzige Hilfsarbeiter am Königl. zoologischen Museum Carl Gottlieb Drexler, ist zum Conservator an demselben Museum ernannt worden.

Dresdner Nachrichten vom 1. Februar.

Der Vorstand des Dresdner Realgymnasiums hat den Herrn: Oberlehrer Dr. Rell, 1. Vorr., Gutsendungslehrer Dr. Rell, 2. Vorr., Oberlehrer Dr. Rell, 1. Vorr., Oberlehrer Engelhardt, 2. Vorr., Buchhalter Heine, Ruffen.

In der letzten Sitzung erörterte Oberlehrer Rell Bericht über die Frage der Erhaltung der Schule in Staat und Kirche nach der Schrift von G. Reife über diesen Gegenstand.

Der Herr: Oberlehrer Dr. Rell, 1. Vorr., Gutsendungslehrer Dr. Rell, 2. Vorr., Oberlehrer Engelhardt, 2. Vorr., Buchhalter Heine, Ruffen.

In der letzten Sitzung erörterte Oberlehrer Rell Bericht über die Frage der Erhaltung der Schule in Staat und Kirche nach der Schrift von G. Reife über diesen Gegenstand.

Der Herr: Oberlehrer Dr. Rell, 1. Vorr., Gutsendungslehrer Dr. Rell, 2. Vorr., Oberlehrer Engelhardt, 2. Vorr., Buchhalter Heine, Ruffen.

In der letzten Sitzung erörterte Oberlehrer Rell Bericht über die Frage der Erhaltung der Schule in Staat und Kirche nach der Schrift von G. Reife über diesen Gegenstand.

Der Herr: Oberlehrer Dr. Rell, 1. Vorr., Gutsendungslehrer Dr. Rell, 2. Vorr., Oberlehrer Engelhardt, 2. Vorr., Buchhalter Heine, Ruffen.

In der letzten Sitzung erörterte Oberlehrer Rell Bericht über die Frage der Erhaltung der Schule in Staat und Kirche nach der Schrift von G. Reife über diesen Gegenstand.

Der Herr: Oberlehrer Dr. Rell, 1. Vorr., Gutsendungslehrer Dr. Rell, 2. Vorr., Oberlehrer Engelhardt, 2. Vorr., Buchhalter Heine, Ruffen.

In der letzten Sitzung erörterte Oberlehrer Rell Bericht über die Frage der Erhaltung der Schule in Staat und Kirche nach der Schrift von G. Reife über diesen Gegenstand.

Der Herr: Oberlehrer Dr. Rell, 1. Vorr., Gutsendungslehrer Dr. Rell, 2. Vorr., Oberlehrer Engelhardt, 2. Vorr., Buchhalter Heine, Ruffen.

In der letzten Sitzung erörterte Oberlehrer Rell Bericht über die Frage der Erhaltung der Schule in Staat und Kirche nach der Schrift von G. Reife über diesen Gegenstand.

Der Herr: Oberlehrer Dr. Rell, 1. Vorr., Gutsendungslehrer Dr. Rell, 2. Vorr., Oberlehrer Engelhardt, 2. Vorr., Buchhalter Heine, Ruffen.

In der letzten Sitzung erörterte Oberlehrer Rell Bericht über die Frage der Erhaltung der Schule in Staat und Kirche nach der Schrift von G. Reife über diesen Gegenstand.

Der Herr: Oberlehrer Dr. Rell, 1. Vorr., Gutsendungslehrer Dr. Rell, 2. Vorr., Oberlehrer Engelhardt, 2. Vorr., Buchhalter Heine, Ruffen.

In der letzten Sitzung erörterte Oberlehrer Rell Bericht über die Frage der Erhaltung der Schule in Staat und Kirche nach der Schrift von G. Reife über diesen Gegenstand.

Der Herr: Oberlehrer Dr. Rell, 1. Vorr., Gutsendungslehrer Dr. Rell, 2. Vorr., Oberlehrer Engelhardt, 2. Vorr., Buchhalter Heine, Ruffen.

In der letzten Sitzung erörterte Oberlehrer Rell Bericht über die Frage der Erhaltung der Schule in Staat und Kirche nach der Schrift von G. Reife über diesen Gegenstand.

Der Herr: Oberlehrer Dr. Rell, 1. Vorr., Gutsendungslehrer Dr. Rell, 2. Vorr., Oberlehrer Engelhardt, 2. Vorr., Buchhalter Heine, Ruffen.

In der letzten Sitzung erörterte Oberlehrer Rell Bericht über die Frage der Erhaltung der Schule in Staat und Kirche nach der Schrift von G. Reife über diesen Gegenstand.

Der Herr: Oberlehrer Dr. Rell, 1. Vorr., Gutsendungslehrer Dr. Rell, 2. Vorr., Oberlehrer Engelhardt, 2. Vorr., Buchhalter Heine, Ruffen.

In der letzten Sitzung erörterte Oberlehrer Rell Bericht über die Frage der Erhaltung der Schule in Staat und Kirche nach der Schrift von G. Reife über diesen Gegenstand.

Der Herr: Oberlehrer Dr. Rell, 1. Vorr., Gutsendungslehrer Dr. Rell, 2. Vorr., Oberlehrer Engelhardt, 2. Vorr., Buchhalter Heine, Ruffen.

Verletzungen, 28 mal Verstauchungen, 56 mal Quetschungen, 7 mal Blutungen, 76 mal Fremdkörper entfernt, 5 mal Krämpfe, 338 mal Fieber, Schnitte, Querschnitte, Brand- und andere Wunden und Verletzungen, darunter 3 mit Knochenverletzung, 9 mit Verlast von Gliedern, bei 123 wurden die Beinhaut überzogen, 20 nach dem Stabilitätsverfahren gebohrt, 352 gingen in anderweitige Behandlung über und bei 74 war einmalige Behandlung genügend.

Mit dem heutigen Tage hat nach schicklichem Jagdgesetz die Schonzeit für Hasen, Rebhühner, Fasanen außerhalb der Fasanerien, Schwanen, Gänse von Kauer-, Hork- und Gelschick, Wachteln und Besatzungen begonnen.

Die Jagd auf männliches und weibliches Edel- und Damwild, Schwarzwild, wilde Enten und Krametsvögel, sowie selbstverständlich auf alle Raubvögel und Raubtiere noch fortgesetzt. Was die Ausbeute der diesjährigen Jagd im allgemeinen anlangt, so war dieselbe mit Ausnahme des Fasanwildes eine untermittlere.

Nach dem Reichsgesetz über die Jagd im allgemeinen ist die Jagd durch den vorigen so schonreichen Winter viel gelitten, während die Hasen besser durchgekommen sind als man ursprünglich fürchtete.

In einzelnen Gegenden konnten sogar reichliche Mengen abgefahren werden, weshalb auch die Hasenjagd namentlich im Dezember nur mäßige waren. Rebhühner stellten sich an demselben sehr zahlreich im Felde.

Im Jahre 1888 sind bei der Königl. Ritterkammerbank zu Dresden-Karlshof, Landhaus- und König-Johannstraße, im Landhaus 3 307 900 M. in 6070 Einlagen eingezahlt worden; dadurch wurde seit Bestehen der Bank überhaupt die höchste Jahresleistung erreicht.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 31. Januar. Die Errichtung eines Neubaus für die städtische Gewerbeschule hatte wiederholt Verhandlungen zwischen Rat und Stadtvorordneten notwendig gemacht, ehe die Genehmigung des letztgenannten Kollegiums zur Ausführung erfolgte.

Das ursprüngliche Projekt war auf über 500 000 M. veranschlagt und dies war den Stadtvorordneten angefallen, den Anbau für andere Schulen zu bestimmlig, so daß man nicht mehr als 400 000 M. veranschlagte.

Es ließ sich indessen nicht vermeiden, einen billigeren Bauplan als 438 967 M. einschließlich der Kosten für Trottoirs) herzustellen und diese Summe ist nunmehr veranschlagt worden.

In dem Beschlusse des durch einen Weidener Ingenieur vermittelten Ausschusses Schmalz hier ist nach keine Änderung eingetreten. Auch hat sich bisher noch keine Entscheidung der Stadtvorordneten über die Ausführung der Bauarbeiten ergeben.

Zur Vorbereitung eines etwaigen Feiertages des 50. Jahrestages der Betriebseröffnung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn hat der Rat dieser Stadt eine Kommission gewählt.

Weißen, 30. Januar. Dem „Lpz. Tgl.“ schreibt man: Wie im vorigen Jahre, wird auch in diesem an der hiesigen landwirtschaftlichen Schule ein Winterkursus abgehalten werden.

Derselbe dauert im ganzen nach vorläufiger Bestimmung 3 Wochen. Die Teilnehmer an demselben werden je eine Woche lang zur Zeit des Schneens, Dresden und Gapsfelns des Weinbaus ertragen. Sollte jedoch Genehmigung dazu erteilt werden, so beschließt man, jedem Teilnehmer eine Ausbezahlung von 4, resp. 3 Wochen zu geben.

Die Einsetzung der Teilnehmer würde dann nachmals zur Zeit der Weinlese, eventuell zur Zeit des ersten Ablassens des Weines erfolgen.

Vermischtes.

Ein verachteter Cheddischer wurde vorgestern morgens in einem der ersten Dresdener Hotels, woselbst derselbe seit Montag unter einem falschen Namen logierte, unter sehr erschwerenden Umständen dingfest gemacht.

Der Vorgang erzählt der „Land. Rev.“ das Folgende: Am Montag vormittag stieg ein angeblicher Bankier aus Karlsruhe in dem betreffenden Hotel ab, und bezog ein sehr geräumiges Zimmer, in welchem auch sein aus 4 großen Koffern bestehendes Reisegepäck untergebracht wurde.

Während er sich in dem Zimmer aufhielt, erhielt der Fremde einen Besuch von einem angeblichen Freunde, welchem er gleichfalls einen Engländer beige blieb, welchem er lange zusammen, und aus der letztere sich entfernte hatte, machte der Fremde noch einen kleinen Ausflug und setzte dann ins Hotel zurück, woselbst er bis zum Dienstag mittag verblieb.

Er hatte gleich bei seiner Ankunft bemerkt, daß er sich kaum 24 Stunden hier aufhalten würde. Nachdem er mittags um 12 Uhr sorgfältig Toilette gemacht hatte und mit seinem ihm beiseite stehenden Freunde eine längere Unterredung geführt, bezog er sich während der Abreisezeit in einer Droschke in das Hotelzimmer von L. Behrens u. Söhne.

Er trat sehr nobel und pünktlich auf und glaubte dadurch zu imponieren. Nachdem er ein Wechselgeheft von russischen Papieren im Betrage von 6000 M. präsentierte, wozu er sich eine Kausausgabe machen ließ, präsentierte er einen Check im Betrage von 5000 M. Rest auf eine englische Bank.

Die im Geheft in zweier Abtheilung anwesenden Angehörigen schloffen den Engländer und bestellten ihn auf Plutonium vor der Besichtigung wieder. Der Engländer zeigte sich äußerst ruhig und erklärte, zur jetzigen Zeit sich wieder aufhalten zu wollen. Er entfernte sich und bezog sich sodann ins Hotel zurück, woselbst er nur kurze Zeit verweilte und dem Freitag

vorhanden sei, die weltberühmte Kathedrale der andalusischen Hauptstadt zu erhalten. Vor einigen Monaten führte ein Teil des Chors der Kathedrale von Sevilla dadurch ein, daß zwei der die Gewölbe tragenden Pfeiler nachgaben.

Durch große Geldopfer und bei nicht geringer Lebensgefahr für die Arbeiter, schen es während der letzten Wochen, als ob es gelingen würde, ein weiteres Zusammenfallen des alten, ehrwürdigen Baues zu verhindern.

Diese Hoffnungen haben sich jedoch als trügerisch erwiesen. Die Arbeiter wußten vor einigen Tagen unterbrochen werden, da ein dritter Pfeiler und weitere große Teile des Bauwerkes nachzugeben drohten.

Der leitende Architekt, Señor Cajanova, erklärte nun, daß wenn man die Kirche überhaupt retten wollte, dies nur dadurch geschehen könne, daß man zunächst den ganzen mächtigen Bau durch Stützgerüste stütze und dann sämtliche Pfeiler von Grund aus neu aufmauere.

Dr. Cajanova ist gegenwärtig mit der Ausführung des Bauplans für diese Kleinarbeit beschäftigt.

Der Abgeordnete Butler von Tennessee hat den Antrag gestellt, der Kongreß der Vereinigten Staaten möge 1 000 000 Doll. aus nationalen Mitteln zur Anschaffung eines Teleskops bewilligen, dessen Linien 5 Fuß im Durchmesser haben.

Das Objektivglas des Lichts Observatoriums in Californien, das größte der Welt, mißt nur 3 Fuß. (Er ahnt wohl nicht, wie dunkel das Licht der Sterne durch diese Linien werden müßte!)

Das Madrid wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Die letzten Nachrichten aus Sevilla bezeugen leider die Befürchtungen, daß wenig Hoffnung

Besteht, die letzten Nachrichten aus Sevilla bezeugen leider die Befürchtungen, daß wenig Hoffnung

Besteht, die letzten Nachrichten aus Sevilla bezeugen leider die Befürchtungen, daß wenig Hoffnung

dem Fortier mittelst, er werde wohl erst spät heim-
kehren, da er Landleute gefunden und in deren Gesell-
schaft den Abend verleben wolle. — Die Bank-
firma hielt es für geraten, ihr Verhalten in betref-
fer der Echtheit des präsentierten Chefs der Kriminalpolizei mi-
tuzuteilen. Letzterer war eben vorher von London aus ein
Telegramm zugegangen, in welchem ihr mitgeteilt war, daß
zwei gefährliche englische Chefs-Gewindler Namens Walker
und Hamilton sich wahrscheinlich nach Hamburg resp. Berlin
begeben hätten, um vermutlich auch dort ihre Schwin-
delmanipulationen auszuführen. Nachdem die Kriminalpolizei
das Hotel ermittelt hatte, in welchem der Verdächtige logierte,
wurden in dessen Zimmer 3 Kriminalbeamte eingesetzt, welche
indef auf den Fremden bis morgens gegen 6 Uhr warten
mußten. Dieselben hatten sich eingeschlossen, um so den Ge-
suchten, sobald er das Zimmer aufgeschlossen haben würde,
leicht fassen zu können. Der Mann gelang ihnen vollkommen,
obgleich der Eintretende beim Anblick der Beamten in dem
unwürdigen erleuchteten Zimmer einen sechsäufigen Revolver
herauszog und denselben auf den ihm nahestehenden Be-
gegnanten Prinz anlegte. Doch ehe aber der Fälliger losdrücken
konnte, erhielt er von dem Bedienten einen so heftigen Schlag
auf den Arm, daß er die Revolver fallen ließ und nun mit
Leichtigkeit von den drei Beamten überwältigt und gefesselt
werden konnte, worauf er ins Untersuchungsgefängnis ab-
geführt wurde. In dem ersten Verhöre behauptete er, mit
Leuten der von London aus gesuchten Schwindler identisch
zu sein und auch nicht gewagt zu haben, daß der Chef,
welchen er von einem Geschäftsfreunde in London zum Ju-
casso erhalten habe, gefälscht sei. Ebensovienig wußte er
etwas über den Verbleib seines Freundes, den er nur durch
Zufall hier getroffen haben will. Man vermutet, daß der
Verhaftete, der sich bald Charles Wilson, bald W. Wilson
nannte, am Dienstag nachmittags, als er vom Jucasso
zurück nach Berlin begeben hatte, um auch dort das Terrain zu
studieren für seine weiteren Manipulationen. Unter seinen
Mitreisenden fand man noch zwei sechsäufige Revolver und,
wie es heißt, auch ein Paket mit Chef-Formularen vor.
Aus der Großvaterzeit (S. 26). Wenn
man alten Nachrichten trauen darf, so müssen die Vorgänger
des jetzigen Kaiserthums, die Karleure, zur Jugendzeit in
Deutschland sehr ungemüthliche Menschen gewesen sein, wenigstens
speit ein altergrauer Brief aus dem Jahre 1786 gegen sie
Feuer und Flamme. „Daß man jemals wohl brutaler und
ungebildeter Menschen gesehen als diese Karleure, heißt es
da. Es geht über meinen Verstand, wie doch der Stolz
dieser Leute sich zeigen kann, sobald sie glauben, vor den
Augen der Welt eine Rolle spielen zu können. Aus den
ärmlichsten Verhältnissen, gewöhnlich Dorfstätten, hervor-
gegangen, sind die Karleure oft so klein, daß sie kaum auf
das Maßstab hinausreichen können, aber trotzdem sind sie schon
die durchdringendsten Schlingel. Im Anfang sind sie so dum-
m und zaghaft, daß man nicht denken sollte, wie bei ihnen solche
Krausheiten entstehen konnte. Haben sie sich nur ein
mal der rechten Hülle, in der sie verbergen waren, heraus-
gewickelt, da sieht man auch, was es für Fruchtdingen werden.
Sie lernen bald die „bon mots“ der Herren Studiosen,

tragen große Schuhschellen und lernen Billard spielen.
Haben sie dies gelernt, dann glauben sie, die größte Rolle
in der Welt spielen zu können. Sie fordern einen Fremden
aus, ob er viel Geld hat, und danach richten sie ihr Betragen
ein. Spielt ein Fremder nicht so gut Billard wie sie, so
lächeln sie höhlich, werfen Raue und Bälle, wenn sie ver-
langt werden, verächtlich hin und behandeln den Gast, wie
ihrogleich. Ihre Höflichkeit muß man durch Trinkschalen
erkennen, denn Gedächtnis haben sie zu ihrem Handwerke ge-
macht und dabei schielen sie das gefasste Gesicht wohl
auch noch verächtlich an. Sind sie bei guter Laune, so
sprechen sie gern in alles, haben dabei wohl auch ein gott-
loses, rothoberisches Maul und urteilen über Welt und
Menschentum, als hätten sie die Weisheit mit Pfeilen
gegriffen. Gewöhnlich haben sie zur Liebsten ihr Dien-
stmädchen, von dem sie etwas zu erfragen haben und die sie
deshalb oft beiraten, um selbst einen Schalk anzufangen.“
„Du kannst zum Döbel gehn!“ Dieser fromme
Mantel spielte längst die Hauptrolle in einer Bremer Schiffs-
geschichtsüberhandlung. Eine verheiratete Frau hatte sich bei
einem Schiffhändler in Dienst gegeben, mit dessen Ehrlichkeit
sie sich nicht vertragen konnte; deshalb verließ sie ohne weite-
res das Haus ihres Dienstherrn. Der Herrschicht verteidigt
sie sich mit den Worten: „Du hast dich mit mir verheiratet, ist
ich scholl zum Döbel gehn.“ Das war noch nicht uttobeln,
und da bin ich denn doch schließlich zum Döbel gehn!“ Der
Kocher macht die Beklage darauf aufmerksam, daß sie in
der im Eifer hingeworfenen Kuchern, sie solle zum Teufel
gehen, doch nicht die Aufforderung zum Verlassen des Dien-
stes erblinden konnte. Die Dienstherrin beirietet auch, die
Kuchern in der obigen Weise gemacht zu haben. Er hätte
der Person wohl einmal, als sie beim Ausbringen von Milch
zu langsam gewesen wäre, gesagt, sie sollte sich mit der Milch
zum Teufel scheren. Die Behauptung entzweite die ganze
Gurtführung der Beklagten: „Der Kocher, wie kann ich zu
noch die Milch zum Döbel bringen, daß ich ja die reine Lamm.
De Döbel hebt bei uns noch keine Milch nicht bestellt und
ward ab bestimmt keinen Aporet nach darup hebben. Sie
se hebt direkt to mi meermalis seggt, ist scholl mi zum Döbel
scher“, um da bin ich weder na miemen — „Wann“ gahn!“
* Bei den reisenden Fortschrittten Japans auf allen
Gebieten der Kultur ist es von Interesse, näheres über den
zukünftigen Kaiser, den japanischen Kronprinzen, zu er-
fahren, über den sich ein in Tokio weilender Berichtshörer
folgendermaßen äußert: Der Erbe des japanischen Thrones
ist ein 9-jähriger Knabe, Prinz Haru. Bei seiner Erziehung
wurden alle Ueberlieferungen, die bisher für die Erziehung
japanischer Prinzen maßgebend waren, außer Acht gelassen.
Prinz Haru hat ausländische Erzieher und studiert Englisch;
er ist ein sehr aufgeweckter und eingeprägter Junge, der durch-
aus nicht an die frühere Zurückgezogenheit japanischer Prinzen
erinnert wurde. Mit zunehmendem Alter erlernt er überall.
Er ist ein hübscher, schmerzplünder Bürsche mit
schöner gelber, dem japanischen Kindern eigenthümlicher seiner
Haut; trotz seiner Jugend ist er bereits in vielen Dingen
„klug“, und namentlich ein so großer und strenger Kritiker
von Pferden, Wettrennen, Fischen, Ringen und allen Arten

des Sports. Prinz Haru soll später auch nach Europa auf
Reisen geschickt werden, um Land und Leute in aller Welt
kennen zu lernen, und es wird allgemein als feststehend be-
trachtet, daß, wenn dieser energische und ungerne junge
Mann dereinst auf den Thron gelangen wird, eine große
Veränderung in dem Stande der Dinge eintreten dürfte.
Die alten Kaiserthronen schätzen sorgsam ihre Häupter und
ringen sogar die Hände über die Art und Weise, in welcher
der künftige Kaiser gehalten und in alle Tagesfragen ein-
geweiht wird. Der junge Kronprinz scheint auch nicht viel
auf die Idee von der Heiligkeit der kaiserlichen Person zu
halten; denn wenn sich nur irgend eine Gelegenheit ergiebt,
spielt und raucht er mit den plebejischen Personen zu
halten; und wenn er auf seinen Spaziergängen auswärts, nach Drogenblut, und diese
dürfen von dem Gefolge durchaus nicht abgehalten werden,
dem Prinzen die erhaltenen Pässe rechtlich wieder zurück-
zugeben.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Der Handels- und Gewerbekammer Dresden
ist jedes ein sehr interessanter und ausführlicher Bericht
über die Betätigung und Erfolge sächsischer Kaufleute bei der
vorjährigen Weltausstellung in Brüssel zugegangen, ver-
faßt von dem Königl. bayrischen Konsul, Edmund Beck.
* Dresden, seinen Zeit-Belegier für das Komitee gesannter
Ausstellung für die Königlich. Sachsen. Für diejenigen Kauf-
leute aus dem Königsreich Sachsen und sonstige Kaufleute,
welche den Bericht einsehen wollen, liegt derselbe von heute ab
bis Sonntag, den 3. Februar, täglich demittags von 10 bis
1 Uhr in Bureau der Handels- und Gewerbekammer, Ost-
allee 9, p. aus.

— Durch den an anderer Stelle erwähnten Auktionsverkauf
der Aktienbrauerei zu Reichenbach sind dieser Ge-
schäft 120 000 Mk. der zu. Zerstören verbleibt aber noch ein
größerer Rest, darunter ein Grundstück neben der an die
sächsische Kalkfabrik verkauften Parzelle, durch welches auch die
Brauerei in den Besitz einer Eisenbahnstation gelangen
wird, was in der Zukunft von großer Wichtigkeit für dieselbe
sein kann.

— Aus den weiteren Verhandlungen der gestrigen Ge-
neralversammlung des sächsischen Schiffervereins zu
Dresden ist noch der Rohrentwurf ersichtl., welchen die Königl.
Staatsregierung dem Angelegenheit hat und der billigeren Prospekt
als früher für den Wassertransport sächsischer Staatsforsten in
der Richtung nach Weichen und Wiesa enthält, wodurch die Ein-
schiffahrt gesichert wird, weil ihr hindurch eine erhebliche Bo-
denvermehrung an Kohlen entsagen wird. Diebeseitig
wurde beschlossen, ein Gesuch an die Königl. Staatsbahn zu
richten, in welchem gebeten wird, mit der Dienstleistung der
Reichsbahn nicht noch weiter zu gehen. Bisher sei ein Kur-
trag der Zustimmung der Reichsbahn, das Königl. Finanz-
ministerium um die Anlegung eines Bergeschappens am Elbe-
in Weichen zu ersuchen, sowie ein Antrag bezüglich besserer
Stromausnutzung auf der böhmischen Elbe, worin die betriebs-
Stromausnutzung ersucht werden soll.

— Die Einzählung der Thaler hat wieder begonnen,
wobei ein weiterer Schritt in der Konjunktionsvermehrung
Währung-Verhältnisse unterzommen wird. Eine amtliche
Schätzung aus dem Jahre 1881 stellt den ungefähren Wert
des noch unlaufenden Thalergeldes auf 4—500 Mill. Mk. fest.

— Nach dem Geschäftsberichte der Dresdner Kalamun-
papierfabrik, Kalamunpapierfabrik zu Dresden, hat sich im Ver-
gessenen Jahre der Umsatz nicht geändert, denn es wurden
18 074 Reich Papier um Markte von 1 644 428 Mk. gegen 17 007
Markte mit 1 807 816 Mk. 1 1807 verkauft. Zugleich läßt aber der
Reingewinn von 200 000 Mk. nicht unerheblich gegen das Vor-
jahr zurück, was seine Ursache in dem bedeutenden Rückgang
des Verkaufspreises für das Reinepapier „Eigent“ hatte, dessen
Umsatz einen Kauf von 200 000 000 Mk. betrug. Weiter
waren auch die Energie durch die Abnahme der Holzpreise
die höheren Konsumtion abgedrückte Konvention hat man für
die Folge dem gebührenden Berücksichtigung vorzuziehen. Aus dem
Reingewinn wurden 10 000 Mk. an den Reservofonds, als
Reservofonds an den Reservofonds und die Reserve 13 705 Mk.,
zur Amortisation von 130 Aktien 13 000 Mk. und 44 900 Mk.
zu einer Dividende von 6 % auf die Aktien Lit. B und von
7 % auf die Aktien Lit. A.

Der am 20. Februar abgehaltenen ordentlichen General-
versammlung der Leipziger Feuer- und Lebensversicherungs-Kassa
ist die Verteilung einer Dividende von 750 Mk. für die Aktie
in Vorschlag gebracht worden. Der dann noch vorliebende
Überblick des Gewinnes soll dem nächsten Versammlungsjahr
überlassen werden.

— Zu gestern kurzen Meldung über die Dividende der
Ostdeutschen Kalkstein-Papierfabrik liegen mir noch an,
daß der Bilanz für 1886 einen Reingewinn von 77 000 Mk.
gegen 71 000 Mk. ergibt, den wiederum sehr reichlichen
Abfertigungen eine Dividende von 12 % gewährt werden kann.

— Seit einiger Zeit laufen allerlei Gerüchte über die lan-
zuvorige Lebensversicherungs-Kassa auf, die um so
anzunehmlicher Nagen müssen, als diese Kassa, welche be-
reits 60 Jahre lang in Ehren bestanden und in über 19 000
Politen mehr als 20 Millionen versichert hat, sich seit einer
vorzüglichen Kasse erweist. Die nachher daher auch Kassa,
diese Gerüchte zu erwecken, um in den Kreis der Versicherten
nicht unnötige Besorgnisse hineinzutragen. Es befindet sich nun
allerdings, daß die beiden Direktoren der Kassa nicht mehr
angehören, der langjährige stellvertretende Direktor ist wegen
Verhandlung der Unternehmung, der jetzige wegen Vermögens-
verhältnisse zwischen ihm und dem Verwaltungsrat, letzterer
die Verwaltung der Verwaltung übergeben, aber sonst nicht
vor, was die Geschäftstätigkeit und Leistungsfähigkeit der Kassa
in Frage stellen könnte. Der Bericht über die Kasse einige
Tage vor der Versammlung, was für die Kassa ganz belanglos ist.

Dresden, 31. Januar. Auf dem heute abgehaltenen
Kleinrentmarkt waren außer 700 Kälbern und 687 Schweinen
auch 361 Hammel und 75 Küder oder in Summa 1799
Schlachttiere zum Verkauf gestellt, von denen 71 Küder, 301
Hammel, 70 Kalbweiner und 47 ungarische Kalbweiner über-
haupt zum letzten Hauptmarkt waren. Bei mittelbarem Ver-
kauf verlief das Verkaufsgeschäft in sämtlichen Viehgruppen
ausgespart schließend und es wurden namentlich in
Schweinen und Hammeln abnorm hohe Preise erzielt.
Der für die Schlachttiere des Landwirtschafte bestellte
auf 64—68 Mk. und der für lebendes Gewicht von den aus-
ländischen Schweineställen bei 16—20 Prozent Kassa auf 62 bis
64 Mk. höher wurden in den ersten Wochenmärkten von 30 bis
116 Pf. pro Rilo Fleisch bezahlt, mußte aber später von den
Händlern diehalb zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.
Küder und Hammel erzielten nur knapp die Preise von letzten
Hauptmarkt.

Berlin-Sächsischer Verband.

Am 1. Februar d. J. treten Verhandlungen der im Berlin-Sächsischen Verbands-
Sekretariat enthaltenen Entschleunungen und der Konsumtionshöflichkeit für Betriebe u. im
Verkehr zwischen Jütten (S. 26.) und den Berliner Bahnstellen und Ringbahn-
Stationen ein.
Näheres hierüber ist bei den betreffenden Bahnterritorien zu erfahren.
Dresden, den 31. Januar 1889. 1587 D.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen,
als geschäftsführende Verwaltung.

Bekanntmachung.
Von dem internationalen Comité des roten Kreuzes zu Paris ist in Veranlassung
der fünfzigjährigen Jubelfeier der Gründung der Vereine vom roten Kreuz
ein Verdienstausweis über das Thema: „Der Widerspruch des Friedens und Namens
des roten Kreuzes und die Mittel zu seiner Verhinderung“ erteilt worden
unter Aufhebung zweier Preise von 500 und 300 Franken.
Das unterzeichnete Directorium fordert hierdurch zur Theilnahme an diesem Wett-
bewerbe auch seinerseits mit dem Bewerben ausdrücklich auf, daß die in deutscher,
englischer, französischer oder italienischer Sprache abzufassenden Preisarbeiten vor dem
1. October dieses Jahres bei dem Präsidenten des internationalen Comité's, Herrn
G. Rogner in Genf, eingereicht sind.
Das unterzeichnete Directorium ist bereit, über den näheren Inhalt des Ver-
dienstausweises und dessen Programm, sowie über die an die Preisrichter zu stellenden
Anforderungen mündlich oder schriftlich Auskunft zu erteilen.
Schriftliche Anfragen sind an den Schriftführer des Directoriums, Herrn Regier-
ungs Rath Hötzig in Dresden, zu richten.
Dresden, den 17. Januar 1889. 330

Das Directorium
des Landesvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger.
von Kriegern.

Vor Fälschung wird gewarnt!
Verkauf bloss in grün gesiegelten und
blau etikettierten Schachteln.
Biliner Verdauungs-Zeitchen
Pastilles de Bilin.
Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen,
Verdauungsstörungen überhaupt.
Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen,
in den
Apotheken und Drogen-Handlungen. 93
Brunner-Direktion in Bilin (Böhmen).

BORN & DAUCH'S
GLASUR-CAFFEE,
geröstet, Wiener Karlsbader Mischung
Dieser ist seines feinen Aromas, seiner hohen Ergiebigkeit und Reinheit
wegen das vollkommenste Produkt der Branche.

Dresden-A. Born & Dauch Dresden-N.
Geeststraße 15, I. Kaffee-Großhandlung Hauptstraße 6.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25
128,5 m über der Osee, 10 m über dem Erdboden.

Tag.	Witze.	Thermo- meter mit nach 0°	Baro- meter mit nach 760 mm	Wind- richtung nach Wind- geschw.	Witter- ung	Witter- ung	Witter- ung	Allgemein.
Jan. 31.	M. 6	3.4	744.9	90	WSW	3	3.4*	Wegens Regen. Wind ganz benähigt.
	M. 9	3.9	746.3	78	W	3	6.8	
	M. 10	6.8	739.3	74	WSW	3		Negativhöhe: 0,3 mm.
Feb. 1.	M. 6	6.8	736.3	79	W	6		Geizig benähigt.

* Maximum am 30. — 4.9*

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Den besten **Thee,**
sowohl chinesischen als indischen, kauft man bei
R. Seelig & Hille,
Thee-Importeure,
Dresden, Pragerstrasse 35/36
und in den nachfolgenden Thee-Niederlagen:
G. End, Strahlen.
R. Fritzsche & Co., Annenstr. 73.
R. Hecker, Annenstr. 26.
F. Henne, Amalienstr. 3.
Hochgemuth, Plauen.
C. Hofstätter, Bantznerstr. 40.
Oscar Philipp, Neust. Markt 3 u. 4
O. Schröder Nachf., Ziegelstr. 2.
Weitere Verkaufsstellen werden errichtet.

H. NESTLES KINDERMIEHL
20jähriger Erfolg.
33 Auszeichnungen,
worunter
12 Ehrendiplome
und
14 Goldne Medaillen.
Zahlreiche
ZEUGNISSE
der
ersten medizinischen
Autoritäten.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht
und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei
MAGENERKRANKHEITEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen.
Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die
Unterschrift des Erfinders Nestlé.
Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

A. Riedel, Holz- und Kohlenhandlung,
Freibergerstraße 37
empfehl sich bei Bedarf an Holzmaterial einer günstigen Beachtung. Versteifung auf
Wunsch frei ins Haus.
Niederlage am West-Rohrthor (Eingang v. Schindlerstr.). Holzspalterei in der Königl. Bergwerks-
anstalt, Rathhaustraße 57
Näheres die Anschlagtafel.
Neueste Schenke Größigkeit
der Residenz.

Th. Loesch's Weinstuben
Kreuzstr. 1
Tafel-Austern
Musterküche.
Witten der
Maschinenfabrik „Germania“
zu laufen gesucht. Offerten unter F. F.
108 Hauptpostamt Chemnitz erbeten.

Tageskalender.
Sonntag, den 2. Februar.

Eine alte Weinhandlung
von ausgezeichneter Rasse, mit feinsten
Ausküsst, seit über 50 Jahren be-
stehend, in bester Lage der inneren
Altstadt, ist wegen Todesfall des Be-
sitizers von besten Erben unter den gün-
stigen Bedingungen
zu verkaufen.
Käufer werden um Mitteilung unter
dem Zeichen M. N. 702 an die
Expedition des „Tavaldendank-
Dresden“ gebeten.
Ein Fabrikant von Linsen für die
Kart-Fabrikation bestimt, sucht für
Dresden einen hierfür geeigneten
Vertreter.
Genehrt belieben ihre Offerten mit
Angabe der Referenzen unter N. 100 an
die Exped. d. Bl. zu richten.
Meinhold
Mähe!
Wegen Sonn-
abend den 2. Febr.
Abend um 4 Uhr
gibt es, um den
vielleichtigen Käu-
fern zu empfinden,
noch eine außer-
ordentliche große
Opportunität.
und zwar mit halben Preisen für Schul-
jugend und Kinder. Sonntag den 2. Febr.
Nachmittags - Vorlesung in Reithof-
Gärten.
Neu eröffnet:
PANORAMA DEUTSCHER
KOLONIEN
am Bismarckplatz - Böhm. Bahnhof.
Kolostrandgemälde, Kämpfe un-
serer Marine in Afrika selbst
drei großen Dioramen u. ethno-
logischer Sammlung, sowie Lan-
dschaftsbilder aus Deutschafrika,
Geschichte von 1848 vordem. Krieger-
preis 1 M., Milit. u. Kinder 50 Pf.
Diese Woche Billets zu ermäßigten
Preisen im Vorverkauf.
Näheres die Anschlagtafel.
**Neueste Schenke Größigkeit
der Residenz.**

Panorama international.
Bismarckstraße 25 I.
(Bei Regen) geöffnet von
9 Uhr morg. bis 10 Uhr abend.
Reu viele Wache zum ersten Male
der I. Cyllus Leipzig.
Aufgenommen 1888.
Entrée 30 Pf.
Kinder 10 Pf. Honorar: 8 Reien
1 Bl., 100 Pf., 10 Mk. Jede Woche andere
Glieder.
Wasserband der Erde in Dresden
am 1. Februar 1889.
56 cm unter Null.

Königl. Hoftheater.
(In Absicht.)
Das Nachzügler zu Oranaba. Oper
in 3 Akten. Nach dem Schauspiel gleichen
Namens von Friedrich Kind, bearbeitet
von Karl Fritsch. 8. Urauff. von Kon-
radin Kreuzer. Anfang 7 Uhr. Ende
gegen 10 Uhr.
Sonntag: Der Destillirer von Bou-
jumeau. Komische Oper in 3 Akten,
Musik von Kroll. Abend.
Montag: Die Weiber von
Wienberg. Handlung in 3 Aufzügen
von Richard Wagner. (Anfang 6 Uhr.)
Königl. Hoftheater.
(In Absicht.)
24. Vorstellung in 4. Abonnement.
Gilda, die Schwester der Schwindel.
Märchen mit Gesang und Tanz in 5 Ak-
ten. Mit brillanter Ausstattung eines über-
ausreichen Orchesters. Die Bühnen-
schmückung von R. C. Müller. Musik von G. Nicolai.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag: Das verwehte Haupt,
aber: Der lange Israel. Schauspiel
in 3 Akten von Richard Wagner.
Montag: 3. Urauff. Die Lande-
srechte. Gemischt mit Gesang in 1 Akt
von R. Henck. — Die Wiebe im Ver-
haufe. Schauspiel in 3 Akten von K. Göt-
ter.
Residenztheater.
Der Negirator auf Neffen. Pohe
mit Gesang in 7 Bildern von Kroll. Anfang
und 8. Urauff. Musik von R. Henck.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag: Radm. 4 Uhr: Gaspa-
rouze, der Baubitt von Veranus. Ko-
mische Operette in 3 Akten von F. Zell
und R. Henck. Musik von Karl Müller.
(Erstige Vorst.)
Abend 7 1/2 Uhr: Der Negirator
auf Neffen.
Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Herr Hermann
Brecht in Dresden. — Ein Mädchen: Herr
Erwin v. Brechtendorf in Leipzig. Herr
Eduard Härdig in Dresden. Herr Hinder-
schler v. Köder in Würzburg.
Verlobt: Herr Viktor Heilmüller in
Kammerthal mit Fräulein Anna Seyfert in
Dresden. Herr Gustav Adolf Wagner mit
Fräulein Emma Dieckhoff in Berlin.
Verheiratet: Herr Viktor Heilmüller
Schmidt in Oberhainichen. Herr Erno
Köhle (24 J.) mit Fräulein Emma in
Helmstedt. Herr Ernst Karl Wagner
(21 J.) mit Fräulein Frau Anna Ernestine
Köhler in Dresden. Herr Ernst Wagner
(27 J.) in Dresden. Frau Anna Albertine
in Dresden. Frau Clara Schmidt, geb.
Waller in Würzburg. Frau Christiane Finck-
ern. Beumer, geb. Jungnickel (30 J.) in
Dresden. Fräulein Sophie (17 J.) Ge-
wirth in Dresden. Fräulein Helmine Gaud
in Dresden.
Dierzu zwei Beilagen.
Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Neueste Börsennachrichten.

Veitling, Donnerstag, 31. Jan. (Schluß-
tage) Staatspapiere. 3 1/2 % (Schl.) Rente
94,75; R. 1. v. 1865-1868 4 1/2 % 100 23,
14, 101,25; v. 1865-1868 4 1/2 % 100 23,
100,00; v. 1865-1868 4 1/2 % 100 23,
100,00; ...

Veitling, Freitag, 1. Februar. Die
Schlußkurse sind noch nicht eingetroffen.
Berlin, Donnerstag, 31. Jan. (Schluß-
tage) Deutsche Reichsbank 107,50;
...

Veitling, Freitag, 1. Februar. Die
Schlußkurse sind noch nicht eingetroffen.
Frankfurt a. M., Donnerstag, 31. Jan.
(Offizielle Schlußkurse). Oesterreichische
Kreditanstalt 229,90; ...

London, Donnerstag, 31. Januar,
nachmittags. (Schlußkurse). Engl. 2 1/2 %
Rente 99,00; ...

London, Donnerstag, 31. Januar.
Canada Pacific 12 1/2; ...

Veitling, Freitag, 1. Februar. Die
Schlußkurse sind noch nicht eingetroffen.
Berlin, Donnerstag, 31. Jan. (Schluß-
tage) Deutsche Reichsbank 107,50;
...

Veitling, Freitag, 1. Februar. Die
Schlußkurse sind noch nicht eingetroffen.
Frankfurt a. M., Donnerstag, 31. Jan.
(Offizielle Schlußkurse). Oesterreichische
Kreditanstalt 229,90; ...

London, Donnerstag, 31. Januar,
nachmittags. (Schlußkurse). Engl. 2 1/2 %
Rente 99,00; ...

London, Donnerstag, 31. Januar.
Canada Pacific 12 1/2; ...

London, Donnerstag, 31. Januar.
Canada Pacific 12 1/2; ...

Täglich erscheinendes
bestes Insertionsorgan
der sächs. Lausitz
Zittauer Nachrichten
Anzeigen
in Zeile 10 Pf., finden die
weiteste Verbreitung und
sind sehr wirksam

Die Aufnahme von Anzeigen
über Art von Zeitungen und Privat-
anlässe erziehende Zeitungen, Preis-
und Hochblätter, in Journals, Fachzei-
schriften, Kalender, Rundblätter u. a. Publi-
kationsorgane vermittelt prompt, billig und
bisher die höchsten Ergebnisse von
Krausstein & Vektor in Dresden
Hilfsstraße 45, I.

Man annonciert
am bequemsten und billigsten,
wenn man Anzeigen zur Vermittlung über-
gibt an die erste und älteste Annoncen-
Expedition von
Dankenstein & Vektor in Dresden.
Hilfsstraße 45, I.

Es alle diejenigen, welche in nicht
patriotischer Stimmung des Herzes
„Invalidendank für Sachsen“
Bureau:
Seestraße Nr. 6, I.
in seinen Vertheilungen zum Behen
unserer jähigen die jährlichen Zu-
schüsse zu fördern wünschen, ergeht
hierdurch die ergebene Bitte, dem-
selben jährliche löbliche Beiträge
für eine Annoncen-Expedition,
die mit allen Zeitungen der Welt in
geringstem Betrage lebt, und daher
bekanntlich ohne Bewerben,
Vertraut und sonstige Nebenpflichten
in hiesige und auswärtige Blätter
prompt besorgt, gültig zu stellen,
sowie seinen kostenfreien Stellen-
nachweis für Kritik, Zusätze,
einen Offerten-Kontroll-Bureau,
einen Theater-Verkauf für
die Königl. Hoftheater und das
Reichstheater und seine
Kollektion der Königl.
Sächs. Landeslotterie
besorgen zu wollen.

Robert Braunes
Annoncen-Bureau
Leipzig, Barfüßerg. 1
Original-Preise berechnet
Kobalt nicht annehmbar gewahrt